



Medienmitteilung

Aletsch Arena, September 2022 – Genusswandern / Reise, Tourismus, Wandern, Schweiz, Wallis

Genusswandern in der Aletsch Arena

WO SICH HOCHGEBIRGE, POLARE WELTEN UND VERWUNSCHENE WÄLDER DIE HAND REICHEN

Eine fast unwirklich anmutende Aussicht: Der riesige Gletscherstrom weit unter uns. Eingerahmt in ein Meer aus schneebedeckten Viertausendern – darunter das Matterhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau. Den Höhepunkt der Reise haben wir also tatsächlich gleich als erstes entdeckt! So glaubten wir zumindest.

Nach Anreise mit Zug und Bergbahn, haben wir spontan beschlossen noch eine späte Gondel **rauf aufs Eggishorn** zu nehmen und hier mit einem kleinen Apéro auf die bevorstehende Ferienwoche anzustossen, in der wir die Aletsch Arena erkunden wollen. Den grössten Gletscher der Alpen und den uralten Arvenwald; luftige Hängebrücken, die wie viele leicht begehbbare Höhenwege hier oben eine grossartige Aussicht versprechen; eine historische englische Villa, die jüngst innovativ CO2 saniert wurde – ein Leuchtturm Projekt in der Schweiz – und hier die legendären Kuchen probieren. Summa summarum: **eine abwechslungsreiche Woche im Hochgebirge** und den drei autofreien Bergdörfern der Wanderregion Aletsch Arena im Wallis erleben!

Ehrlich gesagt, ein bisschen skeptisch waren wir schon, diesmal **mit dem Zug in die Wanderferien** aufzubrechen. Das Gepäck beim Umsteigen, das Herumkommen vor Ort... Aber so viel vorweg: alles klappte reibungslos. Zug und Gondel teilen sich in der Talstation in Fiesch ein Gebäude und oben auf der Alpe ist alles nahe beieinander und gut vernetzt. So nahe, dass wir eben nach unserer Ankunft noch für einen Schlummertrunk auf das Eggishorn gondeln, statt den guten Düften der Hotelküche nachzugeben. Und dieser Anblick dort oben, mit der Kulisse von Matterhorn, Jungfrau, Eiger und Co sowie der geballten Kraft des mit **20 km längsten Alpengletschers**, wird uns noch lange begleiten – aber es sollten noch viele andere Höhepunkte folgen.

So wie z.B. die Wanderung am folgenden Tag. Ausgesucht unter der Prämisse: Aussichtsreich, nicht anstrengend und ein kulinarisch ansprechendes Ziel. **Der Gratweg von der Moosfluh zur Riederfurka** übertraf unsere Wunschvorstellungen und führte uns über einen gemütlichen Wanderweg zur Villa Cassel, die wie eine Fata Morgana in dieser Bergwelt erscheint – und wo eine reale und überaus leckere Kuchenauswahl auf der Sonnenterrasse serviert wird.

Der Weg dorthin: leicht hügelig mit gigantischer Fernsicht, einem kühlenden Luftzug vom nahen Gletscher und eine beeindruckende Tier- und Pflanzenwelt. Unter uns taucht plötzlich der **Aletschwald** auf, der zu den schönsten und ältesten Bergwäldern der Schweiz zählt und dessen Fortbestand der über uns kreisende Tannenhäher sichert. Im Herbst legen sie aus den Nüssen der Arvenzapfen einen Wintervorrat an und die nicht gefundenen gehen auf und werden zu neuen Bäumen. Vielleicht auch irgendwann zu solchen Prachtexemplaren, die hier teilweise schon seit vielen Jahrhunderten den Bedingungen des Hochgebirges trotzen.

Grösster Gletscher der Alpen



In der **Villa Cassel** angekommen nutzen wir die Chance, gleich noch eine Ausstellung zum Thema Gletscherschwund anzusehen – denn bereits für den nächsten Tag haben wir eine Rundtour auf dem Rücken dieses Giganten gebucht.

Aber erstmal lassen wir diesen Tag gemütlich auf der herrlichen Sonnenterrasse mit dem ausgezeichneten Kuchen ausklingen, bevor uns der kleine Elektrobuss von der nahegelegenen **Riederalp** gemütlich zum Hotel chauffiert.

Der nächste Tag: ein Erlebnis der Superlative! So gewaltig und beeindruckend der **Aletschgletscher** schon von den Aussichtspunkten erscheint, ist die Begehung der Eintritt in eine andere Welt. Das Anlegen von Steigeisen – oder „Gräppini“, wie unser Bergführer sie nennt – und Klettergurt, löst ein prickelndes Gefühl aus. „Unsicher?“ Dafür gäbe es keinen Grund grinst der Guide beruhigend und führt die kleine bunt gemischte Seilschaft die ersten Meter auf das Eis. Leise knirscht die Oberfläche unter den Spitzen der Steigeisen, die uns einen sicheren Halt geben. Mit jedem Schritt fühlt man sich mehr als Teil einer **Polarexpedition** und staunt über die so vielseitige und eigene Landschaft. Kleine Bächlein gurgeln vorüber, grosse Spalten werden passiert, ein von Sonne und Wind geformter Gletschertisch aus allen Richtungen fotografiert und das funkelnde Türkis der faszinierenden Höhlen bestaunt. Nebenbei erfährt man vom Bergführer viel über diesen grössten Gletscher der Alpen, der wie alle seine „Kollegen“ Jahr für Jahr kleiner wird. Wie er diese grossartige Landschaft hier geformt hat, über sein Nährgebiet am Jungfrauoch, dass strahlend weiss in der Ferne leuchtet. Über seine wichtige Rolle in der Wasserversorgung – und ja, leider auch über seinen dramatischen Rückzug. „Als ich hier meine ersten Gletschertouren führte, konnten wir dort bei dem Felsvorsprung einsteigen“ erzählt der Bergführer und deutet auf einen Punkt, der weit über uns liegt.

Nach ein paar Stunden – und eigentlich viel zu schnell – erreichen wir wieder die gemütliche kleine Gletscherstube, den Ausgangspunkt der Tour. Mit herrlicher Aussicht auf „unseren“ Gletscher und feinem Picknick versuchen wir, die Erlebnisse in Worte zu fassen. Aber vielleicht einfach sein lassen, denn das hiesse, wieder eine Reihe von Superlativen bemühen zu müssen. Nur eines ist sicher: wir kommen wieder und wer weiss, vielleicht buchen wir dann die Zwei-Tages-Tour hinauf zur legendären Konkordiahütte.

Am 3. Tag war Nichtstun angesagt. Obwohl ... okay, ein kleiner Bummel durch die **historischen Dörfer** muss dann doch sein, bevor wir uns ein sonniges Plätzchen am **Bettmersee** suchen und den Nimmermüden beim Yoga auf dem SUP, Beachvolleyball und gemütlichen Rudern zuschauen. Auf uns wartet am Abend aber auch schliesslich eine besondere Aufgabe: der Wirt hat Käsefondue angekündigt und der Verdauungsvorgang würde für heute Anstrengung genug sein, so witzeln wir!

Ein Weckerläuten in den Ferien? Erster Gedanke: Ausschalten und weiterschlafen. Zweiter: den Klang von Alphörnern im Licht der aufgehenden Sonne über dem Aletschgletscher entgehen lassen? Keine Option! Also rein in die Gondel und rauf aufs Eggishorn, das uns mit einer fast mystischen Nebelstimmung empfängt. Passend zu den so eigenen Klängen dieser riesigen Instrumente, die alsbald den Nebel wegzupusten scheinen. Oder wars doch der Wind?

Egal, denn für uns steht heute eine Wanderung auf dem Programm, die über eine der **fünf spektakulären Hängebrücken** in der Region führt und dafür wollten wir eine klare Sicht! Vom Eggishorn gondeln wir also nach einem herzhaften Frühstück hinunter nach **Fiesch, ein schöner Ort mit**



historischem Dorfteil und gemütlichen Einkehrmöglichkeiten. Über saftige Wiesen und entlang gurgelnder Wasserleitungen geht es dann zur beeindruckenden **Goms-Bridge**. Wer mag, kann die Strecke übrigens auch mit der Matterhorn Gotthard-Bahn fahren. Technische Meisterleistungen sind diese abenteuerlichen Hängebrücken, die hier tiefe Taleinschnitte überqueren und gewaltige Ausblicke bereithalten. Am hinteren Ende treffen wir auf eine kleine Gruppe, die offensichtlich mit einer Therapeutin unterwegs ist, um mit ihrer Hilfe Ängste zu überwinden. Insgeheim wünschen wir den Teilnehmern viel Erfolg – denn verpassen sollte man dieses Erlebnis auf keinen Fall.

Genauso wenig wie die Tour, die für den folgenden Tag auf dem Programm steht. Mit der Gondel rauf zum **Bettmerhorn** und dort erstmal die Zeit nehmen, in Ruhe die überwältigende Aussicht zu geniessen. Grosse hölzerne Liegewellen laden zum Verweilen ein und kurz blitzt der Gedanke auf, die Tour einfach zu verschieben. Denn eine perfekte Aussicht hat man doch eigentlich auch von hier?

Doch wir überlisten – Gott sei Dank! - den inneren Schweinehund und folgen den Wegweisern entlang des **Aletsch Panoramawegs zur Fiescheralp**. Über einen Weg, der kunstvoll in die Felsen gehauen wurde, geht es erstmal abwärts in Richtung Gletscher und entlang dessen Flanke durch eine karge Steinlandschaft in Richtung Märjelensee. Der Eisgigant in fast greifbarer Nähe, glitzernde Viertausender weit darüber und glattgeschliffene Felsplatten um uns herum: gewaltig! Eine Ansammlung **kleiner Bergseen**, eingebettet in dichtes Wollgras, empfängt uns an der Märjela, bevor wir durch einen circa einen Kilometer langen Fussgängertunnel auf die andere Seite des Täligrats gelangen. Blühende Bergwiesen und der Blick aufs Rhonetal begleiten uns zur Fiescheralp – und lassen uns einmal mehr staunen, über die vielen Gesichter dieser Bergwelt.

Nachdem unser Blick in den vergangenen Tagen vorwiegend in die Weite gerichtet war, wollen wir am letzten Tag ein bisschen genauer Hinschauen – bzw. gemeinsam mit der „**Kräuterhexe**“ **Steffi Mattig** die umliegenden Bergwiesen und -Wälder durchstreifen. „Nur solche Pflanzen pflücken, die ihr kennt und verwerten möchtet“ ermahnt uns die junge Mutter, die bereits in dritter Generation als „Chritterhägsli“ tätig ist. Sprich, in den Wiesen und Wäldern die Zutaten für Cremes, Heilmittel und viele Leckereien sammelt und in ihrer kleinen Werkstatt verarbeitet. Die Kräutertour gestaltet sich als eine Entdeckungsreise in eine neue Welt. Nie zuvor war uns bewusst gewesen, welch reichhaltiges Angebot die Wiesen, Büsche und Bäume um uns herum bereitstellen. Fast mochte man eine Holzbrücke über den Boden bauen, denn irgendwie scheint man mit jedem Schritt ein kleines Wunderwerk der Natur unter sich zu zerdrücken.

Ihre Ermahnung im Kopf pflücken wir am Ende dieses spannenden Spaziergangs auch wirklich nur das, was wir für den Nachmittag benötigen. Eine Creme wollen wir gemeinsam herstellen – für verspannte Muskeln und ein Badesalz für Zuhause. Mit dem Duft aus der Aletsch Arena, der uns hoffentlich noch lange an diese Woche hier erinnern wird! Und Vorfreude weckt, auf ein nächstes Mal, denn unsere **Bucket-List für diese Region hat eher mehr als weniger Punkte bekommen**.



Erlebnis-Tipps aus der Region

- **So kommt man rum:** Die Orte sind durch Bergbahnen, Busse und Zug bestens vernetzt. Der **Aletsch Entdeckerpass** deckt fast alle Bergbahnen ab und schliesst auch die Zugstrecke Brig–Mörel–Betten Talstation–Fiesch–Fürgangen ein. Ab 27,50 CHF/Tag
- **Einmalige Erlebnisse versprechen** geführte Gletschertouren, frühmorgendliche Tierbeobachtungen, Sternenfotografie mit Übernachtung am Gipfel, Mineralienkunde-Touren und sanfte Gleitschirmflüge für jedermann
- Es warten **300 km gut beschilderte Wanderwege** – davon unzählige mit spektakulärem Panorama und ein Gipfelmeer der Walliser Viertausender und den längsten Gletscherstrom der Alpen.
- **Entspannung:** Das schaffen Waldbaden im tausendjährigen Arvenwald, Kräuterwanderungen, Atemkurse, ausgewiesene Kraftorte mit Anleitung und Yoga auf dem Bergsee.
- **Selber anpacken** heisst es beim Käuterworkshop, beim Tschiffra-Flechten, den traditionellen Rückenkorben der Walliser oder beim Schaukäsen und -buttern im Alpmuseum

Veranstaltungstipps

- **Das grosse Äplerfest** mit Messe, Jodeln und grossem Umzug am 07.08.2022
- 17.-18.09.2022: **Traditions-Wuchunänd** mit erlebbarem Brauchtum
- **Gilihüsine** – Schlagkräftiges Brauchtum am 18.09.2022. Eine Art Baseball mit Kuhzehenknochen und Schindeln aus alten Holzkisten
- **Seefest** am Bettmersee – gelebte Tradition mit Tanz, Musik und traditionellen Gaumenfreuden. Ein Highlight für Einheimische und Gäste im Juli 2023

Alle Informationen und viele weitere Wander- und Veranstaltungstipps finden Sie unter: aletscharena.ch

ZUR REGION

Im UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch thronen die autofreien Bergdörfer Riederalp, Bettmeralp und Fiescheralp auf dem sonnenverwöhnten Hochplateau der Aletsch Arena. Im Blick den imposantesten, längsten Eisstrom der Alpen und 40 Viertausender!

Knapp zehn Minuten gondelt die Bahn aus dem Tal – mit den charmanten historischen Orten Betten Dorf, Mörel, Ried-Mörel, Lax, Fiesch und Fieschertal – hinauf in die barrierefreie Sommerfrische der kristallklaren Bergseen und magischen Kraftorte; der eisigen Abenteuer-Touren auf dem 20 Kilometer langen Aletschgletscher; der 1000-jährigen Arven im märchenhaften Aletschwald; der unzähligen Kinderprogramme; der Mountainbike-Trails und Seilparks; und des sensationellen Blicks von den View-Points Hohfluh, Moosfluh, Bettmerhorn und Eggishorn.

Gletscherfreundliche Anreise

Wir alle wissen, dass der Gletscher durch den Klimawandel bedroht ist. 2090 wird es, so haben Forscher berechnet, nur noch einige kleine Reste des heute noch so eindrucksvollen Aletschgletschers geben – wenn die Erderwärmung fortschreitet wie bisher. Die autofreie Aletsch Arena eignet sich bestens für eine Anreise mit Bus und Zug.

Mehr Informationen unter aletscharena.ch

Rückfrage-Hinweis

Monika König, Leiterin Kommunikation

Aletsch Arena AG | Furkastrasse 39 | 3983 Mörel-Filet

+41 27 928 58 63 | monika.koenig@aletscharena.ch | aletscharena.ch/medien